Fachschul-Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **24 (1917)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

hineinversetzt hat, für die Herstellung desselben Anordnungen treffen, je nach den Mitteln, die ihm zur Verfügung stehen. Was nun meine eigenen Erfahrungen in leichteren und mittleren Pekinqualitäten betrifft, war in den meisten Fällen leichte Hebung hinten, schwere Hebung vorn angezeigt, weil leichte Hebung gewöhnlich gleichbedeutend ist mit weniger, schwere Hebung gleichbedeutend mit mehr Reibung der betreffenden Kettpartien.

Befindet sich die Kettpartie mit schwerer Hebung vorn, also möglichst nahe am Blatt, so ist viel eher ein reines Fach, und folglich auch ein fehlerfreies Gewebe zu erzielen, als wenn das Umgekehrte der Fall wäre. Ferner bedingt schwere Hebung vorne weniger Kraftaufwand, weil die vorderen Geschirrpartien weniger hoch gehoben werden müssen als die hinteren.

Was nun die Geschirranordnung bei dem in Frage 201 beschriebenen Pekinmuster betrifft, so kann hier nach meinem Dafürhalten mit Vorteil das Umgekehrte der Regel: „Schwere Hebung vorn, leichte Hebung hinten" in Anwendung gebracht werden, also leichte Hebung vorn, schwere Hebung hinten aus folgenden Gründen:

Der Satinstreifen hat vier und sechs Faden, also im Durchschnitt fünf einfache Faden, der Armurestreifen hat einen dreifachen Faden per Rohr, mit andern Worten: Auf die Breite eines Rohres im Stoff, in diesem Falle 0,75 franz. Zoll Breite, haben im Satinstreifen fünf einfache Faden einzeln zu arbeiten, im Armurestreifen dagegen nur ein einziger dreifacher Faden. Es ist leicht begreiflich, daß nun der Streifen mit nur einem, wenn auch dreifachen Faden per Rohr, seine Arbeit sauber, ohne Aufträger, leisten wird, wenn sich auch die Hälfte oder mehr seiner Gesamtfadenzahl per Schuß heben sollte, wo hingegen der Streifen, wo sich fünf einzelne Faden befinden, viel eher Anlaß zu einem etwas unsauberen Fach geben könnte, und wenn auch nur 1/8 seiner Fadenzahl pro Schuß gehoben wird. Man muß sich so recht hineindenken, es kommt in Bezug auf Erhalt einer reinen Schußöffnung nicht nur darauf an, wie viel Faden von einer Kette gehoben werden, es kommt auch einigermaßen darauf an, wie viel Faden unten bleiben. Angenommen, es befinden sich in einem Rohre sechs Faden und von diesen sechs Faden werde bei jedem Schuß einer gehoben, oder es befinden sich in einem Rohre bloß drei Faden, und von diesen drei werde pro Schuß ebenfalls je einer gehoben. Es wird sich nun jener Faden, welcher bloß zwei weitere solcher neben sich hat, leichter von diesen zwei losheben, als derjenige, welcher noch fünf Faden neben sich hat.

Vorstehendes gilt bei Verwendung von Hochfachmaschinen, wie auch für Hoch- und Tieffachmaschinen.

Der größere Kraftverbrauch, welcher in diesem Frage 201 betreffenden Fall, die Verlegung der schweren Hebung nach hinten erfordert, kann durch entsprechend leichtere Spannung dieser Geschirrpartie auf ein Mindestmaß reguliert werden. Wenn es sich nun aber um Erstellung von schweren und schwersten Qualitäten von Pekinstoffen handelt, wobei in beiden Streifenpartien, oder wenn es drei oder sogar vier Streifenarten sein sollten, mit vielleicht je fünf, sechs oder acht Faden per Rohr, da ist nach meinen Erfahrungen weder die eine noch die andere der bisher genannten Geschirranordnungen mit gutem Erfolge anwendbar, da ist dann eine dem betreffenden Muster richtig angepaßte sogenannte gemischte Geschirranordnung das „Non plus ultra" aller Vorrichtungsarten für zusammengesetzte schwere Stoffe.

Es muß aber auch hier jeder einzelne Fall im besonderen studiert werden. Es kommt sehr darauf an, auf welche Art die Mischung des Geschirres erfolgt und ob solche schon im betreffenden Muster vorkommenden Bindungen richtig angepaßt sei. Auch hier kann der Satz: Schwere Hebung vorn, leichte Hebung hinten in gewissem Sinn berücksichtigt werden. Es bietet sich mir vielleicht später einmal Gelegenheit, auf die schweren Streifenstoffe zurückzukommen.

Auf die Frage, welches bei Duchesse double face (doppelseitiger 8er Atlas) die vorteilhaftere Geschirranordnung sei, schwere Hebung vorn, oder beide Chore gemischt, mit je einem Flügel leichte und je einem Flügel schwere Hebung, so ist bei leichteren Qualitäten mit 2×3 oder 2×4 Faden per Rohr schwere Hebung vorn mit gutem Erfolge anwendbar. Habe z. B. selbst eine Qualität Satin de Chine double face (doppelseitiger 5er Atlas) 60er Stich, 2 × 3 Faden per Rohr auf 2 × 5 Flügel, schwere Hebung vorn, einen tadellos gearbeiteten Stoff mit verhältnismäßig überraschend guter Deckung erhalten.

Bei Duchesse double face mit größeren Fadenzahlen per Rohr, 8bindig, 16 Flügel, habe ich immer den gewohnten sogenannten ungeraden oder springenden Einzug angewandt, dessen Vorteile gegenüber dem geraden Einzug bei schweren Artikeln jedem Fachmann bekannt sein dürften.

Es ergibt sich hiedurch eine gemischte Geschirranordnung von je zwei Flügeln leichter und je zwei Flügeln schwerer Hebung. Die zwei dem Blatte sich zunächst befindenden Flügel werden für schwere Hebung, die beiden hintersten Flügel für leichte Hebung genommen. Auf diese Weise habe ich die besten Resultate erzielt.

J. Sch., Winterthur.

Fachschul-Nachrichten

Die Webschule Wattwil beschließt ihr Wintersemester in der kommenden Osterwoche und beginnt das Sommersemester am 1. Mai, wofür bereits zahlreiche Neuanmeldungen vorliegen. Durch die Einberufung der 6. Division sind wieder einige Lehrer und Schüler betroffen worden, sodaß jetzt die Hälfte der Schüler im Militärdienst sein muß. Das wirkt sehr störend auf den ganzen Schulbetrieb ein.

Aber auch sehr Erfreuliches kann berichtet werden, indem der Schweizerische Spinner-, Zwirner- und Weberverein bei seinen Mitgliedern in sehr erfolgreicher Weise für die Bildung eines Betriebsfonds wirbt. Darauf wird in einer späteren Nummer eingehender hingewiesen werden. Aber der hervorragende Anteil des sich voll hingebenden Präsidenten, Herrn Hermann Bühler in Winterthur, soll schon heute unterstrichen sein.

Von der Schweiz. Importvereinigung für Woll- und Wollfabrikate (S. I. W.) in Zürich sind auch Fr. 3000.— eingegangen und die schweiz. Leinenindustriellen werden wohl dem Institut zur Förderung der Baumwoll-, Woll- und Leinenindustrie ihre finanzielle Unterstützung ebenfalls angedeihen lassen. Alle Mittel sollen ja nur dazu dienen, eine segensreich wirken könnende Organisation zu schaffen und zu garantieren.

* * *

Die Lehrer und Schüler der Webschule Wattwil unternahmen in letzter Zeit mehrere interessante Exkursionen. Es war Gelegenheit gegeben, den Betrieb der Firma Heberlein & Co., A.-G. in Wattwil unter der freundlichen Führung des Herrn Dr. Eduard Heberlein zu besichtigen. Dabei zeigte sich aufs neue, wie sich dieses Geschäft nicht nur nach außen fortwährend gewaltig vergrößert, sondern auch innen ständig erneuert und verbessert. Mit Ausnützung aller technischen Fortschritte wird in der Stoffmercerisation gearbeitet und namentlich der Laugenbehandlung besondere Sorgfalt zugewendet. Eine große Ausdehnung hat die Stückbleicherei angenommen durch die Angliederung der Stickerei-Ausrüstung. Für die Stückfärberei ist ein neues Gebäude mit modernster Einrichtung geschaffen worden, wodurch sich die Garnfärberei und Mercerisation erweiterte. Auch für die Kontrolle, Verpackung und Expedition der Waren sind mächtige, prachtvolle Räume neu gebaut, sodaß die Gewebe-Ausrüstung in den freigewordenen Sälen komplettiert werden konnte. Nun wurde

noch eine Stoffdruckerei errichtet in zwei Sälen eines 70 m langen Gebäudes. Sämtliche Maschinen werden durch elektrische Kraft betrieben und für die Erzeugung des nötigen Dampfes werden in Bälde vier riesige Dampfkessel von je 120 qm Heizfläche tätig sein. Die Heizung geschieht mechanisch wie das Zubringen der Kohlen. Bei Vollbetrieb sind etwa 700 Leute beschäftigt.

An einem andern Nachmittag zeigte Herr Präsident Lanz in liebenswürdiger Weise den Webereibetrieb Bütschwil der Firma Birnstiel, Lanz & Co., A.-G. in Wattwil. Während nun früher fast ausschließlich bunte z. T. komplizierte Gewebe für den Export erzeugt wurden, haben die Webstühle mit den Jahren auch bunte Schweizerartikel machen gelernt und in neuester Zeit sogar rohweiße Gewebe. In wenigen Monaten wird das Bunte überhaupt vollständig dort verdrängt sein, denn das Etablissement Bütschwil ist durch Kauf in den Besitz der Firma Max Wirth & Co. in Dietfurt übergegangen, welche eine Rohweißweberei größeren Stils daraus zu machen gedenkt in Verbindung mit Spinnerei. Die vorhandene prachtvolle Wasserkraftanlage mit der interessanten Bergtransmission, günstige Land- und Arbeiterverhältnisse lassen allerdings die Verwirklichung großer Pläne zu. Der Exportbuntweberei soll später noch ein Ruhmesblatt gewidmet werden.

Dann war das Vergnügen bereitet, die mechanische Plattstichweberei und Automatenstickerei des Herrn Ed. Ottiker in Oberuzwil zu studieren. Es ist eine Freude gewesen, diese Broschierstühle so tadellos funktionieren zu sehen, doch der Saal mit den Zahn'schen Stick-Automaten war infolge seiner ganz modernen Ausgestaltung eindrucksvoller. Herr Ottiker ließ es sich nicht nehmen, in wohlwollender Form selbst die Erklärungen zu geben.

Einen der Neuzeit entsprechend ausgestatteten flotten Betrieb besitzt auch Herr Habisreutinger-Ottiker in Flawil, seitdem der durch Feuer zerstörte alte Teil durch einen Neubau ersetzt ist, sodaß nun der schon vorhandenen Weberei für solide bunte Schweizerartikel noch eine Rohweiß-Northropweberei angefügt werden konnte, dazu eine wirklich schön eingerichtete Ausrüstung, speziell für gerauhte Waren.

Der letzte Besuch galt der Baumwollgarn-Bleicherei, -Färberei und -Druckerei von Herrn Rob. Hubatka in Flawil. In sehr gut verständlicher Art setzte Herr Hubatka junior die Vorgänge der Operationen auseinander auf seinen drei verwandten Gebieten.

Aus allen Geschäften wurde der beste Eindruck mit fortgenommen und dankbar erinnert man sich stets wieder an das bereitwillige Entgegenkommen der titl. Firmainhaber.

A. Fr.

Vereinsnachrichten

Verein ehemal. Seidenwebschüler Zürich.

Voranzeige

für die bevorstehende Generalversammlung.

Anläßlich der nächsthin stattfindenden Generalversammlung wird uns Herr Oberst Karl Siegfried, Direktor der Seidentrocknungsanstalt Zürich mit einer Plauderei: **Ueber die Entwicklung der Seidentrocknungsanstalten und deren Bedeutung für die Seidenindustrie** erfreuen.

Nähere Mitteilungen über Ort und Datum der Generalversammlung erfolgen bei Versendung des Jahresberichtes.

In Anbetracht des interessanten Vortrages und der Traktanden erwartet zahlreiche Beteiligung Der Vorstand.

* * *

Vereinigung ehemal. Webschüler Wattwil

Herr M. Kuratle, Vizepräsident der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, fühlt sich seit Monaten gesundheitlich beeinträchtigt, sodaß er beurlaubt werden mußte. Aber er scheint wieder auf dem Wege der Besserung zu sein. Erfreut darüber, wünschen wir recht baldige völlige Genesung und entbieten ihm freundlichsten Ostergruß. Fr.

Redaktionskomitee: **Fr. Kaeser,** Zürich (Metropol), **Dr. Th. Niggli,** Zürich 2, **A. Frohmader,** Dir. d. Webschule Wattwil. Mitarbeiter des Schweiz. Wirkereivereins: **Dr. C. Staehelin,** Zürich 1

Neu eingeführte

Spezialität in Webschützen

Best und modern eingerichtete Webschützen-Fabrik. Trockenanlage.

Wir empfehlen Webschützen für Seide, Baumwolle und Wolle aus Buchs, Mehlbaum und Hagenbuchen.

Fabrikation von Spüli, Peitschen, Geschirrstäben, Windmaschinen-Spindeln, Fadenbrecher, Zettelblättli.

Kauf und Verkauf von gebrauchten Webereimaschinen. Stets Lager.

Egli & Brügger, Webutensilienfabrik, Horgen.

36jähriger, tatkräftiger

Textil-Fachmann

und Kaufmann, militärfrei, mit vielseitiger Erfahrung, leitend tätig gewesen, **sucht** Arbeitsfeld. Betriebsleitung, Stütze der Direktion, Vertreter, Reisender, Bureau oder Beteiligung. In- oder Ausland.

Offerten erbeten unter Chiffre **P Q 1516** an die Exped.

Schweiz. Kaufmännischer Verein,

Centralbureau für Stellenvermittlung, Zürich, Sihlstr. 20.

Sihlstrasse 20 — Telephon 3235

Für die Herren Prinzipale sind die Dienste des Bureau kostenfrei

Vermittlung von Stellen jeder Art für technisches Personal aus der Seidenbranche: Webereidirektoren, Disponenten, Webermeister, Ferggstuben-Angestellte, Anrüster, Dessinateure etc.

Die Mitglieder des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler können sich beim Zentralbureau für Stellenvermittlung in Zürich gratis einschreiben, indem die Einschreibegebühr von Fr. 2.— aus der Vereinskasse bezahlt wird. Anmeldeformulare werden gratis abgegeben. Der Anmeldung ist jeweilen die letzte Vereins-Beitragquittung beizufügen. Für ausgeschriebene Stellen werden Spezialofferten entgegengenommen, die direkt an den Schweizer. Kaufm. Verein, Stellenvermittlung, Sihlstrasse 20 einzusenden sind.

F 1481 D. Sch. — Mechan. Seidenweberei. — Tüchtiger, mit den Ferggstubenarbeiten vertrauter Angestellter.

F 1415 D. Sch. — Seidenstoffweberei. — Tücht., jüngerer Webermeister, mit der Behandlung von Seidenwebstühlen, glatt, sowie Schaftmaschinen und der verschiedenen Gewebe und der Bindungen vertraut.

Wer liefert

Druck-Stoff

am Stück oder gefärbt?

Gefl. Offerten sub Chiffre **M 976 Z** an **Publicitas A.G. Zürich,** Bahnhofstrasse 51

1526

Holländische Vertretungen

Ein seit Jahren bei Großisten und Fabrikanten in der Konfektion- und Modebranche sehr gut eingeführter Handels-Agent in Amsterdam interessiert sich für die **Vertretung in Holland** von prima Häusern. Ia Referenzen.

Briefe sub **Y. C. K. Nijgh & van Ditman, Amsterdam.**